

Eine Alpkuhpatenschaft abschliessen und neue Freunde gewinnen



Im Rahmen des Prättigauer Alp Spektakels werden auch Alpkuhpatenschaften angeboten. Das Angebot bietet neben einem Einblick in die Land- und Alpwirtschaft auch aussergewöhnliche Erlebnisse und manchmal sogar die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schliessen.

«Mein Mann hat eine neue Freundin gefunden», freut sich Vera Lind. Die sympathische Deutsche verbringt zusammen mit ihrem Mann und der zwölfjährigen Tochter Gloria vier Tage in Klosters. «Fünf Autostunden liegen zwischen unserer Heimatstadt Erlensee und Klosters», erzählt die Versicherungskauffrau. Grund für die Reise ins Prättigau ist die vierjährige Grauviehkuh Rita, die gerade das Herz von Karlheinz Lind im Sturm erobert hat. Die kleine Graue lässt sich von Veras Mann einige Streicheleinheiten gefallen und fährt ihm im Gegenzug ein paar Mal mit ihrer rauen Zunge über die Unterarme. Diese Szene animiert denn auch seine Frau zur eingangs erwähnten Aussage.

Auf Alp-Spektakel-Seite gelandet

Aber der Reihe nach. Die Familie Lind ist eigens aus dem deutschen Bundesland Hessen angereist, um ihre Patenkuh Rita zu besuchen. «Ich habe das Wort Alpkuhpatenschaft in meine Internetsuchmaschine eingegeben und bin dann auf der Seite des Alp Spektakels gelandet», erzählt Vera und da Kühe sie und ihren Mann begeistern, entschied sich die Fami-

lie, eine Patenschaft abzuschliessen. «Von Kühen kann man alles verwenden, die Milch, das Fleisch und das Fell. Vor so einem Tier muss man schon ein wenig Demut zeigen», sagt Vera und zudem sei es eine gute Gelegenheit, ihrer Tochter Gloria einmal zu zeigen, woher die Milch komme und wie daraus Käse gemacht werde. Heutzutage würden viele Kinder denken, dass diese beiden Produkte aus dem Einkaufszentrum stammen. Tochter Gloria war es denn auch, die Rita unter den freien Patenschaftskühen auswählte. «Über die Geschäftsstelle von Prättigau Tourismus, welche die Alpkuhpatenschaften vermittelt, erhielten wir die Adresse der Bauernfamilie Roffler in Klosters», erzählt Vera, und weiter «bald waren die ersten Kontakte geknüpft, und die Bauernfamilie lud uns ein, während der vier Ferientage im August bei ihnen zu wohnen.»

Besuch in der Mönchalp

«Der Kontakt mit Menschen aus nicht-landwirtschaftlichen Kreisen macht uns Spass», erklären Ruth und Heini Roffler-Gubelmann. «Deshalb haben wir uns entschieden, beim Pro-

jekt Alpkuhpatenschaft mitzumachen.» Rofflers haben im Frühling mehrere Kühe ausgeschrieben, und alle haben eine Patin oder einen Paten gefunden. Die Kühe der vierköpfigen Bauernfamilie verbringen den Sommer auf der Alp Pardenn sowie in der Mönchalp. Auf Letzterer sömmer auch die trüchtige Rita. Natürlich wollen die Gäste aus Deutschland möglichst schnell ihre Patenkuh besuchen. Obwohl sich das Wetter nicht gerade von der schönsten Seite zeigt, machen sich die Gäste am zweiten Ferientag, begleitet von Bauer Heini Roffler und seinen zwei Töchtern, auf den Weg. Nach dem Mittagessen wird das Auto beim Grünbödeli zwischen Klosters und Davos parkiert. Bäuerin Ruth fährt die Gesellschaft noch ein Stück hinauf. Dann aber gehts zu Fuss weiter. Steil steigt der Weg an. Die drei Mädchen laufen vorne weg, sie haben untereinander bereits Freundschaft geschlossen. Die Erwachsenen nehmen es gemütlicher. Immer wieder hält der Bauer an und erklärt den Gästen seine Heimat. «Hier kam im Winter eine grosse Lawine herunter», erklärt Roffler und weist auf einen grossen Haufen mit



Ästen. Etliche Gemeinwerkstunden hätten die Bauern eingesetzt, um die Alpweiden vom Holz zu befreien und für die Tiere zugänglich zu machen. Die Gäste saugen die Informationen auf und zeigen sich immer wieder erstaunt.

Rita zeigt sich als Erste

Nebelfetzen ziehen vorbei und das schmale Wanderweglein präsentiert sich noch etwas regennass, trotzdem erreichen die Wanderer bald die Waldgrenze. Nun werden die schönen Weiden sichtbar. Aber wo sind die Kühe? Noch ein paar Mal windet sich der Weg durch die saftigen Alpweiden. Plötzlich taucht weit oben eine Kuh aus dem Nebel auf. Durch den mitgebrachten Feldstecher erkennt der Bauer in ihr tatsächlich Rita. Ihre Paten erwartend zeigt sie sich als Erste an der steilen Flanke. Die drei Mädchen haben die Kuh schon fast erreicht. Auch die Erwachsenen marschieren mit neuem Elan weiter. Nach einer weiteren Viertelstunde bergauf ist die grasende Rita erreicht. Bauer Roffler begrüsst seine Kuh als Erster und krault ihr den Kopf. Die Gäste aus Deutschland nähern sich ihrer Patenkuh noch etwas zögerlich. Karlheinz – dessen Grossvater Landwirt war – hat am wenigsten Berührungsgängste. Er

streichelt Rita am Kopf, und diese dankt sich, indem sie ihm die Arme ableckt. Nun ist das Eis gebrochen. Auch Gotta und Tochter nähern sich nun der neuen Freundin ihres Vaters und berühren behutsam ihr Fell. Rita macht geduldig mit und freut sich über die ihr Zuteil werdenden Aufmerksamkeit.

Gute Stimmung beim Rückweg

Noch ein letztes Foto mit der Patenkuh und schon muss wieder an die Rückkehr gedacht werden. Ein kleiner Umweg zum Grat liegt aber noch drin, und die Gäste können vom Hohliecht auf 2168 m ü. M. einen fast nebelfreien Blick auf ihr Feriendorf werfen. Dazu zeigen sich zur Freude der Gäste aus Deutschland auch noch einige Murmeltiere. Die Begeisterung ist gross. Der Weg zurück ist nicht weniger beschwerlich als der Aufstieg. Die Höhenmeter gehen in die Knie. Dazu muss auch der Streckenteil, der am frühen Nachmittag noch mit dem Auto bewältigt wurde, nun zu Fuss zurückgelegt werden. Die Stimmung unter den Wanderern ist aber sehr gut. Es wird geplaudert, Erfahrungen werden ausgetauscht und dazwischen auch herzlich gelacht. Gegen Abend ist der Ausgangspunkt wieder erreicht. Die Gesellschaft ist müde, aber glücklich.

Die Gäste strahlen übers ganze Gesicht. Der Besuch bei «ihrer» Rita wird ihnen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben, und in den nächsten Tagen werden sie ihn gewiss auch noch in den Beinen spüren.

So funktioniert

Eine Alpkuhpatenschaft ist keine Neuerfindung der Prättigauer. Seit Jahrzehnten werden im Alpenraum Kühe an Private oder Hoteliers verpachtet. In der heutigen Zeit eignet sich dieses Angebot vorzüglich, Kinder vom Irrglauben abzubringen, dass Milch, Käse und Joghurt vom Grossverteiler stammen. Auch für Schulen, Vereine und Firmen ist das Kuh-Leasing eine tolle Sache, denn so ein Besuch auf der Alp lässt sich mit vielen aussergewöhnlichen Erlebnissen verbinden. Eine Alpkuhpatenschaft kostet 495 Franken. Darin inbegriffen ist eine offizielle Patenschaftsurkunde, zehn Kilo Alpkäse, ein Besuch bei der Kuh auf der Alp in Begleitung von Bäuerin oder Bauer und eine Übernachtung mit Verpflegung für eine Person.

«Seine» Wunsch-Kuh mietet man am einfachsten übers Internet unter www.alpspektakel.ch. Weitere Informationen gibts auch bei Prättigau Tourismus, Telefon 081 325 11 11.